

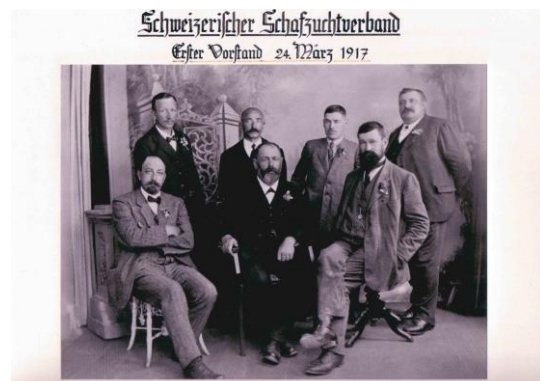


100 Jahre Schweizerischer Schafzuchtverband

Editorial des Präsidenten Alwin Meichtry in der Zeitschrift FORUM Kleinwiederkäuer 1/2 2017

Tradition heißt nicht, Asche verwahren, sondern eine Flamme am Brennen halten. Jean Jaurés

Welche Gedanken mögen die Gründerväter des Schweizerischen Schafzuchtverbands wohl begleitet haben, als sie sich am 24. März 1917 aufmachten, um sich für das erste offizielle Vorstands-Foto ablichten zu lassen?



In einer turbulenten und unsicheren Zeit legten sie mit ihrem Mut und ihrer Entschlossenheit den Grundstein für eine Erfolgsgeschichte.

Vieles hat sich verändert seit damals: Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hielt fast jede Familie eigene Nutztiere. Heute werden Lebensmittel hauptsächlich in Massenproduktion hergestellt. Dennoch legt der fortschrittlich denkende Mensch des 21. Jahrhunderts Wert auf einheimische, nachhaltige und unter fairen Bedingungen produzierte Lebensmittel. Erzielten die einstigen Mitglieder des Schafzuchtverbandes ihre Wertschöpfung vornehmlich durch die Produktion von Wolle, werden heute die Leistungen im Rahmen der Umsetzung der Tierzuchtverordnung entschädigt. Das handschriftlich, sauber und ordentlich geführte Zuchtbuch von früher wurde durch das digitale Herdebuch abgelöst.

Manches ist auch gleichgeblieben: Steigende Anforderungen an Produktionsbedingungen, Rückkehr der Grossraubtiere, neue Modalitäten der Rechenschaftslegung, um nur einige zu nennen, sind die Turbulenzen und Unsicherheiten der Gegenwart.

Ich bin überzeugt, dass der Geschichte der Kleinwiederkäuer-Zucht noch viele Kapitel bevorstehen, wenn es uns gelingt, Veränderungen und Fortschritt als Anlass zum Wachstum zu betrachten, gesellschaftliche Trends konstruktiv, transparent und informativ mitzugestalten, Ressourcen zu bündeln und Interessensgemeinschaften zu bilden.